



**Bibelarbeit
zum Zuhören**

Bibelarbeit

Auf den guten Boden

Hannah Braucks, Misereor

Zeitaufwand: 45 Minuten

Gruppengröße: 6 - 40 Personen

Altersempfehlung: ab 18 Jahren

„Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war: zuhören. Das ist nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder. Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig.“

aus Momo, Michael Ende

Wann haben Sie das letzte Mal wirklich zugehört? Zugehört im Sinne einer ehrlichen Präsenz. Ohne abzuschweifen oder über das Gehörte vorschnell zu urteilen. Fokussiert. Aufgeschlossen. Ohne auf die Uhr zu schauen oder darauf zu warten, selbst erzählen zu können. Wann haben Sie das letzte Mal wahrhaftig zugehört?

Auf guten Boden

Jesus erzählt in seinem Gleichnis die Geschichte vom Sämann, der seine Saat auswirft. Nur ein Teil fällt auf fruchtbaren Boden, weite Teile werden zertreten, von Vögeln verspeist, von der Sonne vertrocknet oder den Dornen erstickt.



Fotos: F. Kopp / Misereor

„Reden ist ein
Bedürfnis, zuzuhören
ist eine Kunst“

Johann Wolfgang von Goethe

Nur ein kleiner Teil kann Wurzeln schlagen, kann Energie tanken, um dann zu wachsen, zu erblühen und Früchte zu tragen. Dieser letzte Teil fällt "auf guten Boden". Guter Boden, damit meint Jesus fruchtbaren Boden. Fruchtbar heißt nährstoffreich, mit feuchter und lockerer Erde, damit die Wurzeln Platz haben, um sich zu entwickeln.

„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Erzählen ist wie Sähen, echtes Zuhören ist wie ein Erblühen des Gehörten. Jesus spricht vom Reich Gottes, einem Ort voller Leben, Liebe und Hoffnung. Es braucht Aufgeschlossenheit, Mut, ja vielleicht sogar Fantasie, um die Worte Jesu zu glauben. Doch zunächst einmal braucht es ein Zuhören, ein wahrhaftes Zuhören. Und wem das gelingt, wer zuhört und sich für Jesu Worte öffnet und sie glaubt, in dem wird das Gehörte erblühen. Der wird sie weitererzählen, wird Jesu Worte verbreiten. Und sie werden Früchte tragen – „teils hundertfach“.

Zuhören ist eine Kunst. Die Kunst, sich voll und ganz auf sein Gegenüber einzulassen und die eigenen Gefühle und Gedanken zurückzustellen. Doch wann gelingt es Ihnen, wahrhaftig zuzuhören?

Schritt 1: Einstimmung

Als Einstimmung auf den Text bildet die Gruppe einen Stuhlkreis. Die Leitung nennt den Begriff "zuhören". Nun darf jede Person einen oder mehrere assoziierende Begriffe nennen (Beispiel: Zuhören. Wertschätzung. Augenkontakt. Ohne mich zu bewerten ...).

Schritt 2: Biblischer Text & Reflexion

Nun wird Mt 13,1-9 gelesen. Nach einem Moment der Stille, greift die Leitung den guten Boden auf, den Jesus nennt: "Jesus erzählt vom Sämann, der seine Saat auswirft. Und Jesus spricht vom guten Boden. Einem Boden, der Frucht bringt. Überall gibt es diesen Boden. In dir, in mir, in jedem Menschen, dem du begegnest ..."

Folgende Impulsfragen sollen erst allein, dann zu zweit bedacht werden:

Was meint Jesus mit diesem guten Boden?

Was zeichnet den guten Boden aus? Wann ist bei dir zuletzt etwas auf "guten Boden" gefallen?



Schritt 3: Öffne deinen guten Boden

Die Saat, die auf den guten Boden fällt, bringt Frucht. Die restlichen Samenkörner vergehen. Manche schlagen erst gar keine Wurzeln, wieder andere vertrocknen beim kleinsten Widerstand.

Auch in uns kann nicht jedes Wort, nicht jede Erfahrung Früchte tragen. Manches geht sprichwörtlich zum einen Ohr rein und zum anderen raus. Anderes nehmen wir auf und lassen es dann verfliegen, wenn wir zweifeln oder abgelenkt sind. Doch es gibt diese Momente, in denen Worte uns verändern, sodass wir die Welt mit anderen Augen sehen...

Folgende Impulsfragen sollen wiederum erst allein, dann zu zweit bedacht werden:

Was brauchst du, um dich für Worte zu öffnen?

Was hindert dich daran, dich voll und ganz auf etwas einzulassen?

Wann / wofür bist du Feuer und Flamme?

Jede Zweiergruppe notiert ihre Antworten auf kleinen Kärtchen, die dann gut sichtbar an drei Stellen im Raum ausgelegt / aufgehängt werden. In Stille schaut jede*r auf das, was notiert wurde.

Schritt 4: Dein guter Boden in der Fastenzeit

Abschließend bekommt jede teilnehmende Person eine Handvoll Bohnen in die Hand gelegt:

„Diese Bohnen sollen die Fastenzeit über mitgehen. Stecke sie in deine Hosentasche. Immer dann, wenn du wirklich und wahrhaftig zugehört hast und die Worte in dir eine Veränderung auslösen, wandert eine Bohne von der einen in die andere Hosentasche. Zusätzlich kannst du dir irgendwo einen Gedanken dazu notieren. Manchmal brauchen Worte Zeit, bis sie wachsen. Du kannst eine Bohne auch im Nachhinein wandern lassen. Am Ende eines jeden Tages dieser Fastenzeit kannst du in der Weise reflektieren, wie viele Momente echten Zuhörens es über den Tag hinweg gab.“

